

Das Lied

vom

tapfern Rugent.

Rugent, Du Arm von Eisen,
 Dich soll mein Lied jetzt preisen,
 Rugent, Du Brust von Erz!
 Dein Name zwar klingt flämisch,
 Dein Regiment klingt böhmisch,
 Doch deutsch klingt Dir das Herz.



Rugent, der tapf're Degen,
 Der stand auf guten Wegen
 Im blühenden Friaul;
 Die Wälschen waren stuzig,
 Die Wälschen thaten truzig
 Und führten großes Maul.

Treviso sollte eben
 Ein warnend Beispiel geben,
 Von Treubruch und Verrath;
 Rugent, der tapf're Degen,
 Der zog dem Feind entgegen
 Und war bereit zur That.

Da kam in Lagers Mitten
 Ein Bote angeritten,
 Der sprach gar schlau und fein:
 „Wir bringen Euch Aviso
 Daß annoch in Treviso
 Graf Rugent's Töchterlein.

Und möchtet Ihr's probiren
Und gegen uns marschiren,
So könnt' es leicht gescheh'n,
Herr Graf, daß die Treviser
In ihrem Zorne dieser
An's junge Leben geh'n."

Rugent, der tapf're Degen,
Der thät nicht überlegen,
Und sprach mit festem Ton:
Ein Militär von Ehren
Darf sich im Krieg nicht scheren
Um Tochter oder Sohn!

Den Platz, den ich verwalte,
Der Herr, den Gott erhalte,
Gab ihm in meine Hut;
Für meines Kaisers Rechten
Und Wohlfahrt will ich fechten
Nicht für mein eigen Blut!

Doch mögt Ihr Euren Leuten
Ganz im Vertrau'n bedeuten:
„Sollt' ihr ein Leid gescheh'n:
So bleibt von Eurem Neste
Vom Dache bis zur Beste
Kein einzig Steinlein steh'n!“

Da wurde der Treviser
Auf einmal wieder süßer
Und schlich sich sachte fort.
Rugent, Du tapf're Degen,
Dir werde Ruhm und Segen
Für dieses Männerwort.

S. H. Mosenthal.

Gebruckt und zu haben bei Carl Ueberreuter,
Stadt, Dorotheergasse Nr. 1111.